

THUN

Wer hat den Rhythmus im Blut?

Im Rock-'n'-Roll-Schulsportkurs können fünf- bis zehnjährige Kinder ihre koordinativen Fähigkeiten entdecken und weiter entwickeln.

Seit 2004 wird in der Region Thun Rock'n'Roll als Schulsport angeboten. Das Training in der Turnhalle des Schulhauses Schönau ist in Thun und Umgebung einzigartig. Und es ist ein Bedürfnis. Mit J+S-Experte Roland Henggi konnte ein professioneller Leiter gewonnen werden. Seit einem Jahr wird er von der angehenden J+S-Leiterin Rock'n'Roll, Janine Strahm, unterstützt. «In den meisten Vereinen wird das Training Sportart-bezogen aufgebaut. Das Leben benötigt jedoch viele Fähigkeiten», sagt Henggi. «Mein grösstes Ziel ist, die Kinder breitgefächert auszubilden und sie zu lehren, ihre Fähigkeiten und Stärken zu entdecken und weiter zu entwickeln.»

Rhythmus im Blut?

Der sechsjährige Alain Küng ist der Erste, der mit seinem Mami vor der Türe steht. Er ist aus Riedern im Diemtigtal angereist und ganz aufgeregt. Weil seine Eltern glauben, er habe den Rhythmus im Blut, möchten sie ihn seine Fähigkeiten und eventuellen Talente in diesem Kurs entfalten lassen. Noch ist Alain etwas scheu und wortkarg, aber ganz spontan hilft er beim Aufstellen der Bänke für die Gäste. Mit Stolz erscheint der siebenjährige Jan Dietrich im italienischen Fussballdress mit der Aufschrift «Del Piero», sein um zwei Jahre jüngerer Bruder trägt das holländische mit «Jan» beschriftete Trikot. Das Begrüssungsprozedere dauert ihnen einfach zu lange und sie beginnen «Fangis» zu spielen.

Andere klettern an der Sprossenwand empor, bis sie der Trainer ganz energisch ruft. «Wir haben hier ein paar Regeln, die ich euch erklären möchte. Als Erstes sind wir pünktlich, als Zweites schreiben wir – vorläufig noch – unseren Namen auf das Schildchen und kleben es auf die Brust, damit wir uns mit Namen begrüßen können», hält er fest. Der Spruch «Ich kann das nicht» sei in diesem Training unbekannt. «Wir helfen einander, gemeinsam sind wir stark und schaffen auch das unmöglich Scheinende.»

Laufen und Rollen

Bald merken die jungen Rock'n'Roller, dass es gar nicht so einfach ist, erhobenen Blickes im Takt zu laufen oder still auf einem Bein zu stehen. Immer wieder stehen Trainerin und Trainer mit Rat und Tat zur Seite. Am Boden gestreckte Rollen oder Beinarbeit mit Blickkontakt zum Partner ausführen muss wohl noch öfter geübt werden. Aber Henggi spart nicht mit aufmunterndem Lob.

Für ihn sei dieser Kurs mehr als Therapie, er werde immer wieder von Glücksgefühlen erfüllt, wenn er die Fortschritte erkenne, sagt Henggi. «Die Kinder entdecken sich und ihren Körper. Sie stärken ihr Selbstwertgefühl und, im Team mit schwächeren Mitgliedern, das soziale Denken. Meine Vision ist das Zurückstellen des Egos und der Aufbau von Respekt und Kommunikationsfähigkeit», sagt Henggi. **VERENA HOLZER**

- www.jugendundsport.ch
- www.rrcthun.ch